



Elag-Immobilien aus Linz hat vor kurzem mit den Bauarbeiten in der Vogelweiderstraße begonnen. Hier entstehen bis 2022 rund 90 Mietwohnungen samt Tiefgarage und einem Geschäftslokal.



Auf dem Areal einer ehemaligen Tankstelle im Stadtteil Vogelweide investiert Familie Kittel (HappyFoto) in ein Wohnprojekt. Fotos: Josef Fischer

Corona-Krise bremst Bauboom in Wels nicht ein

Kräne prägen das Stadtbild: Vor allem die hohe Nachfrage nach Wohnraum füllt Auftragsbücher der Baubranche

VON MICHAELA KRENN-AICHINGER

WELS. Derzeit ragen in Wels viele Baukräne in den Himmel und prägen das Stadtbild. Die 60.000-Einwohner-Stadt erlebt trotz Corona einen Bauboom. Es sind vor allem Wohnprojekte, die aus dem Boden schießen. Neben dem sozialen Wohnbau investieren einige bekannte oberösterreichische Unternehmerfamilien in Wels. Etwa die Familie Kittel von HappyFoto in Freistadt, die auch eine Immobilienfirma hat. Mit ihrem Projekt füllt sie eine Baulücke im Stadtteil Vogelweide auf dem Areal der ehemaligen Tankstelle der Doppeler-Gruppe. „Es ist unser erstes Bauprojekt in Wels, das mein Vater schon seit längerer Zeit verfolgt. Wir planen 49 Mietwohnungen und eine Geschäftsfläche“, sagt Marlene Kittel im Gespräch mit den Oberösterreichischen Nachrichten. Gebaut wird bereits, die Fertigstellung des 10-Millionen-Projekts ist im Sommer 2022

geplant. Realisiert wird der Wohnbau mit Compact Immobilien und den TP3 Architekten.

Die Immobilienfirma von KTM-Chef Stefan Pierer setzt derzeit ein Wohnbau-Vorhaben im Bereich Maria-Theresia-Straße/Bauernstraße um. Und der Foto- und Elektronikhändler Robert Hartlauer realisiert mitten im Zentrum von Wels in der Traungasse sein erstes reines Wohnobjekt. Das Besondere daran: Die Wohneinheiten bestehen aus einer 70 und einer 30 Quadratmeter großen Wohnung mit eigenem Balkon und Eingang sowie schalldichter Verbindungstür. Sie eignen sich etwa für ältere Menschen, die von einer Pflegerin betreut werden.

Hygge und Generationenwohnen
Neben diesem innovativen Wohnprojekt gibt es ein weiteres viel beachtetes: „Hygge“ von Trio Development aus Thalheim in Wels-Lichtenegg von Firmengründer Knut Drugowitsch und Geschäfts-



„Es ist unser erstes Bauprojekt in Wels, das mein Vater schon seit längerer Zeit verfolgt. Wir planen 49 Mietwohnungen und ein Geschäftslokal.“

■ Marlene Kittel, Geschäftsführerin von Happy Foto in Freistadt



„Normalerweise liegen wir bei rund 220 neuen Wohnungen jährlich, derzeit sind wir bei einem Vielfachen davon. Vieles ist auch noch in der Pipeline.“

■ Peter Lehner, Stadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung

führer Wolfgang Mairhofer. Die 26 Eigentumswohnungen werden demnächst übergeben. „Hygge“ bedeutet so viel wie „Wohlbefinden“ und beschreibt eine gemütliche Atmosphäre. Dieses Lebensgefühl aus dem Norden Europas will man mit skandinavischer Bauweise und viel Holz erreichen. Das Besondere

ist außerdem das Mobilitätskonzept. Die Wohnungseigentümer können gemeinsam ein E-Lastenfahrrad und E-Bikes nutzen und das Fahrrad direkt vor den jeweiligen Eingangstüren abstellen und müssen es nicht mühsam aus dem Keller holen. Ein Lastenlift transportiert die Fahrzeuge auch be-

quem in die Obergeschoße. Den Strom für die E-Mobilität liefert die Photovoltaik-Anlage am Dach.

Auch die Heimstätte baut an einem besonderen Wohnhaus, dem Generationenwohnen in der Linzer Straße, das ältere, aber noch selbstständige Menschen und jüngere, etwa Studenten, beherbergen soll. Es entsteht am Areal des alten Standorts des Leopold-Spitzer-Heims.

Viele Projekte in der Pipeline

Stadtrat Peter Lehner (VP) spricht von einem überdurchschnittlichen Bauvolumen derzeit und einer guten Mischung von sozialem Wohnbau und Bauvorhaben privater Investoren. „Normalerweise liegen wir bei jährlich rund 220 neuen Wohnungen, derzeit sind wir bei einem Vielfachen davon“. Viele Projekte seien auch noch in der Pipeline, etwa jenes auf dem Welser Lagerhausareal sowie ein größeres Wohnprojekt der Welser Heimstätte im Norden von Wels.



Gestricktes am Wochenmarkt (das Bild entstand vor Corona) Foto: privat

Stricken gegen soziale Kälte

WELS. Strickbegeisterte Welserinnen bieten zugunsten von Projekten der Caritas an den drei nächsten Samstagen auf dem Wochenmarkt Hauben, Handschuhe, Schals und vieles mehr an. Wer also ein Weihnachtsgeschenk mit Mehrwert sucht, kann von 6 bis 12.30 Uhr ein passendes Präsent erstehen. Nach dem Lockdown sind die Strickwaren auch bei Moden Neugebauer in der Pfarrgasse erhältlich. Weitere strickfreudige Damen und Herren sind gerne gesehen.

Grippe-Impfstoff als Mangelware: Spießrutenlauf für 77-Jährigen

Risikopatient klapperte Apotheke um Apotheke ohne Erfolg ab

WELS. Sebastian Menges ist 77 Jahre alt, hat einen Herzschrittmacher und zählt damit zu jenen, die einen besonders schweren Verlauf haben könnten, sollten sie sich mit dem Coronavirus infizieren. Risikopatienten wie ihm wird heuer auch dringend empfohlen, sich gegen die saisonale Grippe impfen zu lassen. Doch zu einem Influenza-Impfstoff zu gelangen, wurde für den Welser Pensionisten in den vergangenen Wochen zu einem Spießrutenlauf.

„In der Apotheke hat man mir gesagt, dass ich den Impfstoff schon im Juni hätte reservieren lassen müssen und die Wartelisten lang sind. Ich bin dann drei Wochen im Kreis von Apotheke zu Apotheke gelaufen, um doch noch eine Impfdosis zu bekommen. Es ist mir aber nicht gelungen“, sagt Menges im



„Die Verteilung ist eine Katastrophe. Ich bin drei Wochen im Kreis von Apotheke zu Apotheke gelaufen, um doch noch einen Grippe-Impfstoff zu bekommen.“

■ Sebastian Menges, Pensionist

Gespräch mit den Oberösterreichischen Nachrichten. Man riet ihm, nach Linz zu fahren und sich im Neuen Rathaus impfen zu lassen. „Das wollte ich nicht, denn dort wäre ich dann ewig in der Schlange gestanden“, so Menges.

Über Umwege über eine Bekannte, die im Bundesland Salzburg wohnt, gelang es ihm schließlich doch, zwei Impfdosen zu bekommen. Impfen ließ er sich schließlich bei seinem Hausarzt in Thalheim.

Sein Ärger blieb aber: Den schrieb er sich in einem Mail auch an Gesundheitsminister Rudi Anschober von der Seele. „Es kann doch nicht sein, dass die Steuerung und Zuteilung der Grippeimpfungen nicht funktioniert und manche Bundesländer zu wenig bekommen. In Wien impft man sogar kostenlos. Doch wir alle bezahlen die gleiche Krankenversicherung“, ärgert sich Menges.

Der Pensionist hofft jedenfalls, dass wenn der Corona-Impfstoff nächstes Jahr eintrifft, die Verteilung wesentlich besser funktioniert. (krai)



Trio-Gründer Knut Drugowitsch und Geschäftsführer Wolfgang Mairhofer

Betreutes Wohnen im „Arbeiterhaus“

WELS. Das ehemalige Arbeiterhaus aus den 1940ern am Weidenweg 4 wurde von Trio Development umfangreich saniert und darin wurden 18 betreubare Wohnungen errichtet. Die ersten Mieter haben das Haus bereits bezogen. „Das Projekt ist eine hochwertige Ergänzung für altersgerechtes, aber auch gleichzeitig selbstbestimmtes Wohnen“, sagt Trio-Geschäftsführer Wolfgang Mairhofer. Die Betreuungsleistungen übernimmt der Samariterbund.